

Einladung

Maison44 Steinenring 44,
4051 Basel

Wirziana

1. – 21.11. 2020

Zeichnungen von PeterWirz
Neue Werke von Dadi Wirz
und
Krassimira Drenska



Sie und Ihre Freunde sind herzlich eingeladen:

Wirziana – Die andere Welt des Peter Wirz

Zeichnungen von Peter Wirz aus der Sammlung von Dadi Wirz
Neue Werke von Dadi Wirz und Krassimira Drenska
Präsentation der Monografie Wirziana mit dem Autor Andres Müry
Konzept Ute Stoecklin

*Peter Wirz zeichnete «im futuristisch-symbolischen Styl,
verbunden mit Decoration eigenen Systems und mystisch.»*

Bild: Detail aus einer Zeichnung von Peter Wirz

Vernissage So. 1.11. 11.00 –13.00 Uhr Einführung Ute Stoecklin
Präsentation des Buches «Wirziana. Die andere Welt des Peter Wirz»
von Andres Müry (Vexer Verlag St. Gallen/Berlin)

So. 8.11., 11.00 Uhr: Lesung von Andres Müry,
Künstlergespräch und Bildbetrachtung mit Dadi Wirz
und Ute Stoecklin

Matinée und Finissage Sa. 21.11. 11.00 – 13.00 Uhr
Lebensformen: "Around John Cage" Pia Blum, Klavier
Hans Remond, Saxophon (Improvisation)
Maison 44, Steinenring 44 (Tram Zoo Bachletten)
Öffnungszeiten: Mittwoch/Freitag/Samstag 15.00 –18.00 Uhr
und nach Vereinbarung +41 (0)61 302 23 63
Dadi Wirz und Krassimira Drenska sind an allen Veranstaltungen
präsent.

Pressemitteilung Ausstellung «Wirziana» in der Galerie Maison 44, Basel.

Das Leben und Oeuvre von Peter Wirz.

***Peter Paul Wirz** wird am 10. März 1915 in Zürich geboren, als Spross einer Baselbieter Fabrikantenfamilie, doch nicht als Kind des Glücks. Kaum ist Peter auf der Welt, begibt sich das Paar – Paul Wirz und seine Gattin Elisabeth Wirz - auf eine mehrjährige Forschungsreise nach Niederländisch-Indien, speziell Neuguinea – ohne ihn. Peter Wirz wird von zwei religiösen Tanten in Basel aufgezogen. Seine Mutter verliert er 1929 auf einem Bootsausflug auf dem Rhein.

Erste Annäherungen an das weibliche Geschlecht beantwortet die Familie, da sie ihrem Spross einen „pervers“ starken Trieb attestiert, mit drakonischen Maßnahmen: Erziehungsheim, Arbeit auf dem Bauernhof, schließlich Lehre als Gärtner. Als alle Kuren nicht anschlagen, führt Peter Wirz' „Karriere“ über Entmündigung und psychiatrische Behandlung zu Sterilisierung. Ab 1950 arbeitet er als Gärtner in der „Milchsuppe“. Immer treibt es ihn hinaus, diesen Jäger nach Liebe, und immer weicht die Liebe vor ihm zurück, wie vor einem Verfluchten.

Meist sitzt Peter allein, zeichnet und macht Notizen. Über die Jahre entsteht ein riesiges ‚Bleistiftgebiet‘ mit Wünschen, Klagen und Fragen. Seine Zeichnungen der 50er Jahre fügen sich zu einem Selbstporträt von Persönlichkeitsdissoziation, Einsamkeit und Verstümmelungserfahrung. Heraldische Ornamente und Schriftverzierungen sind das durchgehende Tarnmittel, das die „perversen“ Darstellungen der Zensur entziehen und in kunsthistorischen Rang heben soll.

Erst als Peter Wirz' Halbbruder Dadi, Künstler, Kunstlehrer, Sammler und Reisender 1979 aus den USA nach Basel zurückkehrt, erfährt Peters künstlerisches Schaffen Wertschätzung. Dadi Wirz erkennt es als „Art brut“, sammelt und bewahrt es.

Dadurch, dass Peter den „schmutzigen“ physischen Grund seiner Verdammnis nicht kannte, konnte er die Verdammnis metaphysisch deuten. Als Verdammter war er auch ein Erwählter. Seine Existenz war immer auch Drama, nie nur banal. Er haderte mit der „Milchsuppe“, aber eben auch mit Gott. Der neuzeitliche Künstler muss sich selbst als Gott setzen, als Gott-Ich. Peter blieb immer Gott gehorsam, glaubte immer, seine Kunst vor Gott rechtfertigen zu müssen.

Nicht nur seine Umgebung bekämpfte seine Kunst, Peter selber hielt sie für etwas Verbotenes und betrieb sie „heimlich“. Sie blieb stets im Kleinformat, nie größer als DIN A4. Der Umfang des Gesamtwerks ist nicht bekannt. Erhalten haben sich ca. 750 Zeichnungen auf Papier und zahlreiche kleinformatige Text-Notizen.

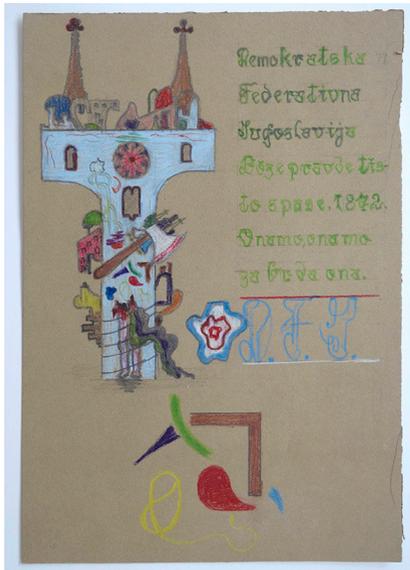
Peter Wirz starb in Basel 2000.

*Aus einem Text von Andres Müry, 2008

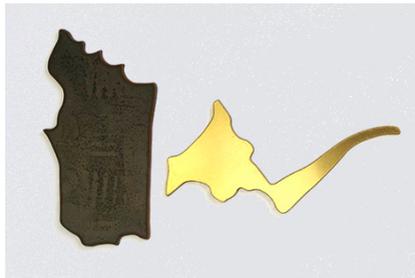
Die Ausstellung präsentiert zum ersten Mal dem Basler Publikum eine Auswahl seine Werke.

Im Rahmen der Ausstellung zeigt **Dadi Wirz** sein neuestes Werk "Split Baselbieter Gemeinden". Es ist eine Installation aus 172 Teile. Aus Messing und Korten Stahl gefertigt, fügen sich jeweils zwei Hälften aus zwei verschiedene Gemeindeformen zusammen. Die Formen folgen fast getreu die Umriss der BL Gemeinden, entnommen dem offiziellen Kataster. Komplexität aber auch humorvolle Leichtigkeit zeichnen diese Installation, die laut des Künstlers sich als ein ‚geografisches Rätsels‘ präsentiert und nicht auf ‚politische Korrektheit‘ zielt.

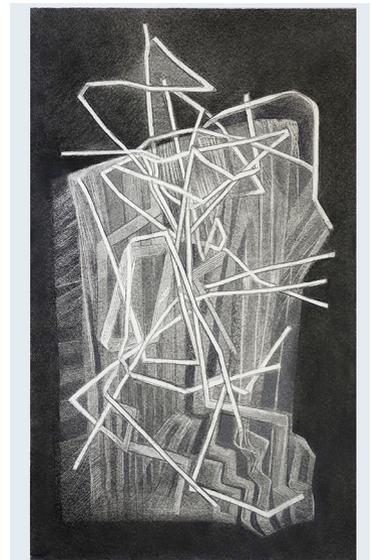
Krassimira Drenska präsentiert ihre Serien „Les Légères“ und „Konstruktionen“ auch zum ersten Mal in Basel. Es sind Unikate (Pigmenttransfer und Zeichnung) auf Büttenpapier. Es sind fragile Konstruktionen, ‚ausgehöhlte Plastiken‘, von aller Undurchsichtigkeit befreit, die die Künstlerin in ihrem Atelier mit bescheidenen Sachen baut und mit der Kamera festhält. Momente aus dem Zeitfluss herausgelöst und in die zeitliche Dauer versetzt. Trotz die Leichtigkeit und Vergänglichkeit der Materialien verteidigen diese „Fallen für das Licht“ ihr Präsenz als momentane Konzentration von Energien.



1. Peter Wirz Zeichnung



3. Dadi Wirz Wandinstallation (Metall)



2. Krassimira Drenska Zeichnung